



30+1

Festschrift
zum Jubiläum

Unsere Arbeit. Ihre Unterstützung.

Der LBR NRW setzt sich seit über 30 Jahren dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Als gemeinnütziger Verein sind wir auf Unterstützung angewiesen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, diese Arbeit fortzuführen...
für Barrierefreiheit, Selbstbestimmung und Inklusion in NRW.

Landesbehindertenrat NRW e. V.
DE45 3005 0110 1099 0911 80
Verwendungszweck: Spende

Geschichte entsteht nicht auf einmal.

**Sie wächst – in Protokollen und Briefen, in Fotos und Zeitungsartikeln,
in Stellungnahmen und in den Erinnerungen derer, die dabei waren.**

**Diese Festschrift hat all das zusammengetragen.
Sie ist ein Archiv in Buchform.**

Inhaltsübersicht

STIMMEN

Vorwort

Welche Bedeutung hat der LBR für mich?

WER WIR SIND

Gründung & historischer Kontext

Politische Erfolge

Struktur & Organisation

Vorstand & Arbeitsausschuss

Mission & Werte

Aufgaben & Arbeitsweise

GESCHICHTE

Die Anfangsjahre

Historische Entwicklung

Pionierarbeit leisten

Die UN-BRK-Ära

Neue Wege beschreiten

WIE WIR HEUTE ARBEITEN

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Institutionelle Verankerung

Aktuelle Arbeit & Projekte

Politische Schwerpunktthemen

Netzwerkarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

WOHIN WIR GEHEN

Zukunftspläne

Konkrete Projekte & Vorhaben

Herausforderungen & Lösungsansätze

Schlusswort

VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

30 + 1 Jahre Landesbehindertenrat NRW e. V.

Mehr als 30 Jahre leidenschaftlicher Einsatz – aus vormals rein ehrenamtlicher Arbeit ist mittlerweile ein professioneller hauptamtlicher Verein entstanden. Dieses Engagement so vieler verdient höchste Anerkennung und bildet das Fundament unseres Erfolgs: Für die Etablierung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft.

Zeit für ein besonderes Jubiläum.

Ein Moment zum Feiern, zum dankbaren Blick zurück, zur ehrlichen Bestandsaufnahme und für einen mutigen Ausblick. Was haben wir gemeinsam erreicht? Wo stehen wir heute? Welche Chancen winken morgen – mit noch mehr Vielfalt und Stärke?

Ein Meilenstein:

Die hauptamtliche Geschäftsstelle.

Für 2024 und 2025 erhielt der Landesbehindertenrat NRW e. V. eine Anschubförderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW. Sie ermöglichte den Aufbau einer hauptamtlichen Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Dank unserer erfolgreichen Arbeit wurde die Förderung um weitere drei Jahre verlängert – langfristig streben wir eine dauerhafte Finanzierung an.

Der Umzug von Münster nach Düsseldorf, die Satzungsänderung und der neu geschaffene Arbeitsausschuss öffnen Türen für Impulse aus Vorstand, Politik und Gesellschaft.

Ihr 

Peter Gabor
Vorsitzender

Das 3-Säulen-Prinzip wich einer erweiterten Mitgliedschaft – inklusiver, vielfältiger, zukunftsorientiert.

Herausforderungen lauern nach wie vor: Inklusion droht Rückbau durch Überbürokratisierung und Pauschalisierung. Errungenschaften wie Teilhabeleistungen und individuelle Bedarfsermittlung und -deckung geraten unter Druck, das politische Bewusstsein muss wachsen.

Doch genau hier setzen wir an – mit einem starken Landesbehindertenrat NRW e. V., überparteilich und behindertenübergreifend als Dach für vielfältige Stimmen. Gemeinsam sorgen wir für ein Umdenken in Politik und Gesellschaft: Für gleiche Chancen, Rechte und Pflichten in einer wirklich inklusiven Welt, die auf unser aller Engagement aufbaut.

Wir sind zuversichtlich.

Viel erreicht – dank unermüdlicher ehrenamtlich Tätiger und neuer hauptamtlicher Strukturen. Keine Pause, sondern neuer Schwung! Die Zukunft ruft mit vielfältigen Aufgaben, die wir mit Engagement, Kreativität und Perspektive meistern werden.

Entdecken Sie in dieser Festschrift, wie wir uns neu positionieren und gemeinsam voranschreiten.

30 + 1 Jahre Landesbehindertenrat NRW e. V.

Ein stolzes Jubiläum. Ein Grund zum Feiern – vergnügt, ausgelassen, mit Smalltalk und Musik. Ohne lange Reden.

Ihre 

Ann-Christin Rauch
Geschäftsführerin

WELCHE BEDEUTUNG HAT DER LBR FÜR MICH?



André Kuper, Präsident des Landtags NRW

Seit über drei Jahrzehnten steht der Landesbehindertenrat für eine starke, unabhängige Stimme der Menschen mit Behinderungen in unserem Land. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, Teilhabe, Barrierefreiheit und Selbstbestimmung voranzubringen.

Besonders beeindruckend ist für mich das kontinuierliche Engagement, mit dem der Landesbehindertenrat Politik, Verwaltung und Gesellschaft immer wieder an ihre Verantwortung erinnert – konstruktiv, beharrlich und mit großer fachlicher Kompetenz, denn: Inklusion nutzt allen.

Zum 30+1-jährigen Jubiläum gratuliere ich für den Landtag Nordrhein-Westfalen herzlich und danke allen Engagierten für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihr Wirken ist ein wichtiger Motor für eine inklusive und gerechte Gesellschaft!



Karl-Josef Laumann, Minister des MAGS NRW

Ungefähr die Hälfte der inzwischen 30-jährigen Geschichte des Landesbehindertenrats Nordrhein-Westfalen (LBR NRW) durfte ich als Sozialminister miterleben. Ich schätze den offenen Austausch sehr – manchmal unbequem, aber immer ehrlich und fachlich fundiert.

Der LBR NRW ist ein wichtiger Partner bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Nordrhein-Westfalen und ich freue mich, dass er in verschiedenen Gremien des Landes vertreten ist. Der LBR NRW steht für eine starke Stimme der Selbstvertretung und für Beharrlichkeit, wenn es um Teilhabe und Inklusion geht.

Dafür habe ich großen Respekt und danke allen, die den Landesbehindertenrat über drei Jahrzehnte geprägt haben.



Josef Neumann, MdL NRW (SPD)

1995 war eine Zeit des Aufbruchs: Teilhabe ist ein Menschenrecht, so der breite gesellschaftliche Konsens. Mit dem Landesbehindertenrat NRW schufen Betroffene als Experten in eigener Sache eine Struktur, um ihre Interessen zu vertreten. Gemeinsam haben wir viel bewegt für das soziale Miteinander in unserem Land: Das Recht auf umfassende Teilhabe wurde in der UN-Behindertenrechtskonvention, im Bundesteilhabe- und im Bundesgleichstellungsgesetz verankert. Mit dem Inklusionsstärkungsgesetz NRW sind das Meilensteine, die bis heute wirken.

Es bleibt trotzdem viel zu tun: Unsere Herausforderungen sind längst nicht nur finanzieller Art. Auch die Inklusion auf dem Arbeitsmarkt gehört weiter zu unseren Aufgaben. Heute untergraben rechte Parteien aktiv eine

diverse, inklusive Gesellschaft, stellen gar die allgemeine Schulpflicht von Menschen mit Behinderung in Frage. Meine Hoffnung setze ich in all die Menschen, auf die immer Verlass war und ist. Gemeinsam sind wir stark. Meinen herzlichen Dank für dieses herausragende Engagement.



Marco Schmitz, MdL NRW (CDU)

In meiner Arbeit als sozialpolitischer Sprecher der CDU Fraktion und als Vorsitzender der Sozialstiftung NRW erlebe ich immer wieder, wie wichtig der Austausch für und vor allem mit den Menschen ist. Der Landesbehindertenrat NRW bringt diese Vielfalt mit großer Sachkompetenz, Erfahrung und Überzeugungskraft zusammen und setzt sich eindrucksvoll für Teilhabe ein. Besonders schätze ich, dass er die Anliegen von Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen klar, engagiert und, wo nötig, auch kritisch im Interesse der Betroffenen vertritt. Für dieses starke Engagement danke ich von Herzen und gratuliere sehr herzlich zum 30+1 Jubiläum.



Dennis Sonne, MdL NRW (Bündnis 90/Die Grünen)

Auf der Homepage des LBR NRW steht knackig zusammengefasst: „Es geht darum, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. In jeder Hinsicht...“ Genau das ist auch mein Ziel: Inklusion! Ich habe mich mit 20 Jahren mit meinem Leben als Rollstuhlnutzer angefreundet. Besser gesagt: Ich bin familiär geworden. Da ist gleich jemand gekommen, der mich beraten wollte und hat gesagt: „Dennis, Du kannst in einer Werkstatt arbeiten.“ Zum Glück hatte ich Menschen um mich herum, die mich anders beraten haben. So konnte ich zur Berufsschule gehen und einen anderen Weg nehmen.

Rund 70.000 Menschen mit Behinderungen arbeiten in NRW in einer WfbM. Eins haben sie gemeinsam, ob sie sich dort wohl fühlen oder nicht: Sie alle arbeiten in einer Sonderwelt. Der Landesbehindertenrat NRW hilft, diese Sonderwelt zu öffnen.



Susanne Schneider, MdL NRW (FDP)

Der Landesbehindertenrat NRW steht seit über drei Jahrzehnten für eine starke, unabhängige Stimme der Menschen mit Behinderungen. Zum 30+1-Jubiläum danke ich allen Engagierten herzlich für ihren beharrlichen Einsatz für Teilhabe, Barrierefreiheit und Inklusion. Selbstbestimmtes Leben ist kein Privileg, sondern ein Grundrecht. Dafür brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen, eine gute Gesundheitsversorgung und echte Wahlfreiheit in allen Lebensbereichen.

Gerade im Alltag zeigt sich, wie wichtig Mitbestimmung, Barrierefreiheit sowie ein gleichberechtigter Zugang zu Unterstützung sind. Deshalb werde ich mich weiterhin dafür einsetzen, dass Politik zuhört und Verantwortung übernimmt. Die Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen müssen dabei in die Entscheidungen einbezogen werden.



Claudia Middendorf, LBBP NRW

Der Landesbehindertenrat (LBR) ist weit mehr als ein Gremium – er ist eine starke Stimme und ein verlässlicher Partner für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Seit Beginn meiner Beauftragung ist der Vorsitzende Peter Gabor ein wichtiger und geschätzter Ratgeber. Der regelmäßige Austausch mit ihm sowie mit der Geschäftsstelle des LBR zu aktuellen inklusionspolitischen Fragen ist für meine Arbeit sehr wertvoll.

Gemeinsam bewegen wir viel und setzen wichtige Impulse im Sinne der Menschen mit Behinderungen. Der Einsatz des LBR – geprägt von großem Sachverstand, Herz und Beharrlichkeit – verdient höchsten Respekt.

Für über 30 Jahre engagierte Interessenvertretung danke ich von Herzen.



Ulrike Lubek, Direktorin des LVR

Seit 2016 gestaltet der Landesbehindertenrat NRW aktiv die Partizipationskultur im Landschaftsverband Rheinland mit. In mehr als 60 Sitzungen des LVR-Beirates für Inklusion und Menschenrechte, sieben großen Dialogveranstaltungen und zwei politischen Reisen nach Berlin begleitete er in den letzten 10 Jahren die Beratungen des Ausschusses für Inklusion der Landschaftsversammlung Rheinland.

Der Titel des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention „Gemeinsam in Vielfalt“ verbindet uns im Bestreben darum, allen Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen selbstbestimmte inklusive Teilhabe zu ermöglichen.

Ringten wir auch immer wieder miteinander um den besten Weg, sind wir im Ziel stets beieinander. Herzlichen Glückwunsch!



Dr. Georg Lunemann, Landesdirektor des LWL

Zum 30+1-Jubiläum des Landesbehindertenrates NRW möchte ich meinen herzlichen Glückwunsch und Dank aussprechen. Ihre Arbeit hat die gesellschaftliche Teilhabe vieler Menschen mit Behinderungen in unserem Bundesland verbessert.

Der wiederkehrende Austausch mit Ihren Vertreterinnen und Vertretern hat mir eindrucksvoll vor Augen geführt, wie wichtig barrierefreie Zugänge sind, sei es bei unseren Einrichtungen oder im Rahmen unserer politischen Gremiensitzungen, wo barrierefreie Konferenztechnik mittlerweile zum Standard gehört. Der LBR trägt mit seinem Engagement und seiner Expertise entscheidend zur inklusiven Weiterentwicklung bei.

Vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz!



Basil Kerski, Präsident d. Stiftung Haus der Geschichte NRW

Ich gratuliere dem Landesbehindertenrat NRW e. V. zu seinem besonderen Jubiläum. Als Vater eines Sohnes mit einer chronischen Erkrankung bin ich dankbar, dass es Institutionen gibt, die Interessen von Betroffenen und ihren Angehörigen in die Öffentlichkeit tragen. Als Präsident der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen freue ich mich sehr, dass der Landesbehindertenrat NRW e. V. die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen bereits seit ihrer Gründung berät und in unserer Arbeit unterstützt. Die Zusammenarbeit hat ebenso Einfluss auf unsere inhaltliche Programmplanung, wie auf die praktische Umsetzung unserer Angebote.

Gemeinsam müssen wir das Wissen um die Vergangenheit fördern und den Wert unserer offenen und pluralistischen Gesellschaft stärken. Demokratie geht uns alle an. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!



Ann-Christin Rauch, Geschäftsführerin des LBR NRW

Die Belange von Menschen mit Behinderungen sind das Herzstück des Landesbehindertenrates. Für mich bedeutet das viele Kontakte zu unterschiedlichen Menschen, vielfältige Themen und abwechslungsreiche Termine. Als Dachverband bündeln wir das Wissen von Selbsthilfe- und Sozialverbänden, um geeint gegenüber Politik und Verwaltung unsere Interessen zu vertreten.

Zukünftig möchte ich mich noch stärker dafür einsetzen, mehr Verlässlichkeit und Transparenz intern sowie extern herzustellen und als Ansprechpartnerin für öffentliche und private Anfragen erreichbar zu sein. Der LBR soll noch sichtbarer werden, um seiner Funktion als Sprachrohr der Behindertenverbände noch besser nachzukommen.

SCHON GEWUSST?

Der LBR NRW ist das einzige Format dieser Art in der Bundesrepublik – als behinderungsübergreifender Dachverband, der die gesamte Breite der Selbsthilfe unter einem Dach vereint.

Der Deutsche Behindertenrat hat sich nach dem Vorbild des LBR NRW gegründet – die Struktur des LBR wurde zum Modell für den nationalen Zusammenschluss.

Der LBR NRW ist die erste Selbsthilfevertretung mit einer Kooperationsvereinbarung mit einem Wirtschaftsunternehmen – der Lufthansa Group.

GRÜNDUNG & HISTORISCHER KONTEXT

Gegründet in einer Zeit grundlegender gesellschaftlicher Veränderungen – für Selbstbestimmung und Teilhabe.

Der Landesbehindertenrat Nordrhein-Westfalen (LBR NRW) wurde 1995 als Zusammenschluss der bedeutenden Selbsthilfeorganisationen im Bereich der Behinderten-Selbsthilfe gegründet und 1997 als Verein im Registergericht Düsseldorf eingetragen.

Die Gründung des LBR fiel in eine Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche im Bereich der Behindertenpolitik. In den 1990er Jahren vollzog sich ein Paradigmenwechsel: **Weg vom Fürsorgeprinzip, hin zur Selbstbestimmung und gleichberechtigter Teilhabe von Menschen mit Behinderung.**

Die Vorgeschichte des LBR begann bereits 1992 mit der Bildung des ersten Landesbehindertenbeirates, in dem intensiv über Zusammensetzung und Selbstverständnis diskutiert wurde. Parallel dazu wurde eine umfassende Untersuchung zur Lage von Menschen mit Behinderung in NRW durch Prof. Adam durchgeführt, die den Handlungsbedarf deutlich machte.

1993 folgte die Planung des ersten Landesbehindertentages, der schließlich 1994 in der Halle Münsterland in Münster unter dem Motto „**Selbstbestimmt leben durch Gleichstellung**“ stattfand. Als Schirmherr und Hauptredner konnte Ministerpräsident Johannes Rau gewonnen werden, was die politische Bedeutung des Anliegens unterstrich.

Die Gründung des LBR 1995 mit Dr. Diether Bischoff als erstem Vorsitzenden war die logische Konsequenz dieser Entwicklungen und markierte den entscheidenden Schritt zur **Bündelung der Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen** in NRW. Sie entsprach auch dem Wunsch der damaligen Landesregierung, eine **zentrale Ansprechstelle in behinderungs- und gesundheitspolitischen Fragen** auf Landesebene zu haben.

PETER GABOR VORSITZENDER DES LBR

„Meine Antwort auf die Anfrage im Frühjahr 2020, ob ich mir vorstellen könne, den Vorsitz des LBR zu übernehmen, war ein eindeutiges „Ja“. Mein Ziel war von Beginn an klar. Ich wollte dem LBR eine moderne, zukunftsorientierte und zugleich solide sowie stabile Struktur geben. Dafür war als erster Schritt eine tiefgreifende und befreiende Satzungsänderung notwendig.“

Es entstand die neu geschaffene hauptamtliche Geschäftsstelle. Ein zentrales Herzstück, das koordiniert, organisiert und den LBR in Politik und Gesellschaft nach innen wie nach außen auf eine neue, zeitgemäße Weise repräsentiert. Sie steht für Professionalität, Verlässlichkeit und Sichtbarkeit.

Unter diesem gemeinsamen Dach finden die Behindertenverbände einen Ort des Austauschs, geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Hier wird Zusammenarbeit neu gedacht – nicht nebeneinander, sondern miteinander. So werden gemeinsame Ziele, die weit über einzelne Interessen hinausreichen, erreicht.

Was als Anfrage begann, wurde zu einem Prozess des Wandels. Dieser Wandel bildet heute das Fundament für eine starke, gemeinsame Zukunft.



POLITISCHE ERFOLGE

EINFLUSS AUF GESETZGEBUNG & POLITIK

In seinen 30 Jahren hat der LBR maßgeblich dazu beigetragen, die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung in NRW zu verbessern:

BEHINDERTENGLEICHSTELLUNGSGESETZ NRW (2003)

Der LBR war entscheidend an der Konzeption und Durchsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW beteiligt, das unter anderem das Recht auf Zielvereinbarungen und die Mitwirkung der Selbsthilfe verankerte.

INKLUSION IM SCHULGESETZ

Der LBR setzt sich kontinuierlich für das Recht auf inklusive Bildung ein, was zur Verankerung entsprechender Bestimmungen im Schulgesetz NRW führte.

IMPLEMENTIERUNG DES BTHG IN NRW

Die koordinierte Beteiligung der Selbsthilfe an den Vertragsverhandlungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in NRW war ein wichtiger Erfolg, der dazu beiträgt, dass die Interessen von Menschen mit Behinderung angemessen berücksichtigt werden.

AKTIONSPLAN „EINE GESELLSCHAFT FÜR ALLE – NRW INKLUSIV“

Der LBR hat an der Entwicklung und Umsetzung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK in NRW mitgewirkt und damit wichtige Impulse für eine inklusive Politik gesetzt.

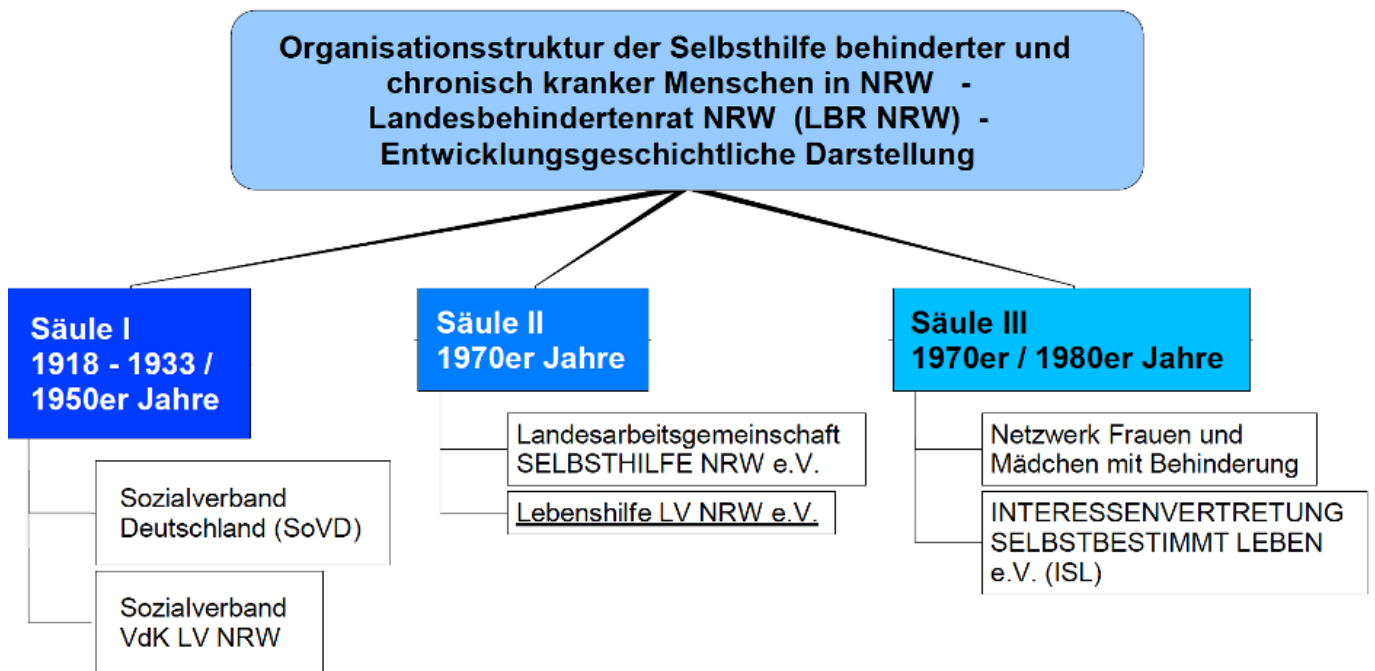
WAHLPRÜFSTEINE

Mit den regelmäßig vor Landtagswahlen veröffentlichten Wahlprüfsteinen macht der LBR auf zentrale Anliegen von Menschen mit Behinderung aufmerksam und trägt dazu bei, diese Themen im Wahlkampf zu verankern.

Diese politischen Erfolge waren oft das Ergebnis jahrelanger beharrlicher Arbeit, bei der der LBR nicht nur Kritik übte, sondern auch konstruktive Vorschläge einbrachte und im Dialog mit allen Beteiligten nach Lösungen suchte.

STRUKTUR & ORGANISATION

DIE KRAFT DER VIELFALT



Im Ursprung vereinte der Landesbehindertenrat die drei historischen Säulen bzw. Generationen der Behindertenselbsthilfe in Deutschland.

Diese Struktur, die bei der Gründung bewusst gewählt wurde, diente als Vorbild für den später gegründeten Deutschen Behindertenrat (DBR) auf Bundesebene. Die verschiedenen Perspektiven der Mitgliedsorganisationen fließen in einem demokratischen Prozess zusammen. Der LBR wird von einem Vorstand geleitet, der sich regelmäßig trifft und die Positionen und Aktivitäten abstimmt. Seit 2020 ist **Peter Gabor** der Vorsitzende des LBR. Er folgte auf **Gertrud Servos**, die zuvor das Amt innehatte.

Die langjährige Geschäftsführung durch **Dr. Willibert Strunz** (bis Ende 2023) wurde 2024 durch die hauptamtliche Geschäftsführerin **Ann-Christin Rauch** abgelöst, deren Stelle durch das **MAGS NRW** gefördert wird. Dieser Schritt markiert eine wichtige Professionalisierung der Verbandsarbeit.

Im Rahmen dieser Veränderungen wurde eine neue Satzung geschaffen, die die Auflösung der Säulen beinhaltet und die **Bildung eines Arbeitsausschusses** erforderlich gemacht hat. Die Auflösung der Säulen bedeutete, dass sich mit dem **Landesverband Autismus** und dem **Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen** (LVKM NRW) zwei weitere Vollmitglieder dem LBR anschlossen.

Des Weiteren schlossen sich der **Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW** (LPE NRW) sowie die **Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte NRW** (LAG Werkstatträte NRW) als kooperative Mitglieder an. Mit der **Bildung des Arbeitsausschusses**, unter der Leitung der Geschäftsführerin Ann-Christin Rauch, hat sich ein **beratendes, kompetentes Fachgremium** installiert, das die Impulse für den Vorstand umsetzt.

Die Struktur des LBR spiegelt seinen Ansatz wider: Die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen zu nutzen, um **gemeinsame Strategien für eine inklusive Gesellschaft** zu entwickeln. Diese Vielfalt ist kein Hindernis, sondern eine Stärke, wenn es darum geht, die Interessen von Menschen mit Behinderung in ihrer ganzen Bandbreite zu vertreten.

Seit 1917 bietet der **Sozialverband Deutschland** (SoVD) sozialrechtliche Beratung und Interessenvertretung, besonders für Menschen mit Behinderungen. Über 100.000 Mitglieder in mehr als 500 Ortsverbänden engagieren sich für soziale Gerechtigkeit und Barrierefreiheit.



Mit 400.000 Mitgliedern in NRW ist der **Sozialverband VdK** eine starke Stimme für Rentner, Menschen mit Behinderungen, Arbeitslose und Pflegebedürftige. Neben Sozialrechtsberatung gibt es Bildungsangebote, eine Mitgliederzeitschrift und Raum für Ehrenamt.

Als Spitzenverband bündelt die **LAG Selbsthilfe NRW** 131 Verbände und vertritt damit rund 250.000 Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Ihre Mission: Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und wirksame Partizipation in NRW.



19.000 Mitglieder stark kämpft der **Landesverband Lebenshilfe NRW** für Inklusion und Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung. 73 Vereinigungen landesweit bieten Unterstützung, Bildung und zahlreiche Dienste – von Frühförderung bis Berufskolleg.

Nichts über uns ohne uns! Nach diesem Prinzip arbeitet die **Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben NRW** (ISL) mit Menschen mit Behinderung als stimmberechtigten Mitgliedern. Ziele: Gleichstellung, persönliche Assistenz, Peer-Counseling und Abschaffung von Sonderwelten.



Seit 1995 geben ehrenamtlich engagierte Frauen im **Netzwerk NRW** behinderten und chronisch kranken Mädchen und Frauen eine politische Stimme. Sie thematisieren genderspezifische Barrieren und kämpfen für gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen.

Im **Autismus Landesverband NRW** haben sich 35 Organisationen zusammengeschlossen, um Menschen aus dem Autismus-Spektrum eine Stimme zu geben. Das Forum verbindet Selbsthilfe mit Fachwissen, erarbeitet Positionierungen und bringt diese aktiv in die Politik ein.



Aus einer Elterninitiative entstanden, vereint der **lvkm.nrw** heute über 60 Mitgliedsorganisationen. Im Fokus: Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung, besonders mit hohem Unterstützungsbedarf. Der Verband stärkt Selbsthilfe und entwickelt innovative Projekte.

In der **LAG Werkstattträte NRW** machen sich Delegierte aus ganz NRW stark für Werkstattträte und Beschäftigte in Werkstätten. Sie helfen bei Problemen, vernetzen, beraten und bringen die Perspektive der Beschäftigten in politische Gremien ein.



Wer Psychiatrie erlebt hat, braucht Selbstbestimmung statt Zwang. Dafür kämpft der **Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW**: Gegen Zwangsbehandlung, für freie Therapiewahl und Änderung des PsychKG. Die Betroffenen selbst setzen sich für ihre Rechte ein.

VORSTAND



Peter Gabor
VORSITZENDER
LAG Selbsthilfe NRW



Dr. Karl Heinz Hoffmann
1. STV. VORSITZENDER
Autismus LV NRW



Helmut Etzkorn
VORSTANDSMITGLIED
SoVD NRW



Doris Langenkamp
VORSTANDSMITGLIED
Lebenshilfe LV NRW



Brigitte Piepenbreier
VORSTANDSMITGLIED
LAG Selbsthilfe NRW



Jeanette Severin
VORSTANDSMITGLIED
ISL LV NRW



Gertrud Servos
VORSTANDSMITGLIED
Netzwerk NRW



Maher Seger
VORSTANDSMITGLIED
LAG Selbsthilfe NRW

ARBEITSAUSSCHUSS

Fachlich, engagiert, nah dran – wo Ideen zu Positionen werden.

Mit der neuen Satzung von 2022 wurde der Arbeitsausschuss des LBR ins Leben gerufen. Er ist ein **beratendes Fachgremium**, das die Arbeit des Vorstands inhaltlich unterstützt und weiterentwickelt. Unter der Leitung der Geschäftsführerin Ann-Christin Rauch bringt er die Expertise und Erfahrungen der Mitgliedsorganisationen gezielt in die Verbandsarbeit ein.

Der Arbeitsausschuss trifft sich regelmäßig, um aktuelle **politische Entwicklungen** zu analysieren, **Positionen des LBR** vorzubereiten und **Stellungnahmen** zu erarbeiten. Er ist damit eine wichtige Schaltstelle zwischen den Mitgliedsorganisationen und dem Vorstand und sorgt dafür, dass die Vielfalt der Perspektiven, die den LBR ausmacht, auch in der inhaltlichen Arbeit zum Tragen kommt.

Darüber hinaus begleitet der Arbeitsausschuss **konkrete Projekte und Vorhaben** des LBR, entwickelt Ideen für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit und bringt fachliche Impulse in die politische Interessenvertretung ein.

Die Mitglieder des Arbeitsausschusses kommen aus unterschiedlichen Organisationen und bringen damit die ganze Bandbreite der Behindertenselbsthilfe in NRW in die Arbeit ein:

Dorothee Daun

Autismus LV NRW

Jeanette Severin

ISL LV NRW

Melanie Ahlke

LAG Selbsthilfe NRW

Dr. Monika Rosenbaum

Netzwerk NRW

Julia Fischer-Suhr

LVKM

Dr. Michael Spörke

SoVD NRW

Carsten Ohm

VdK NRW

Bärbel Brüning

Lebenshilfe LV NRW

Den Rahmen für die Arbeit des Arbeitsausschusses schafft Geschäftsführerin Ann-Christin Rauch – sie leitet die Sitzungen und koordiniert die Themen. Die Arbeit wird zudem unterstützt von der Verwaltungskraft Mumthazu Ouro-Sodji.

MISSION & WERTE FÜR WAS STEHT DER LBR?

Die Verbesserung der gesellschaftlichen Lage behinderter und chronisch kranker Menschen durch die Förderung und Durchsetzung gleichberechtigter Teilhabe in allen Lebensbereichen der Gesellschaft.

Der LBR NRW versteht sich als Dachverband der Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen in Nordrhein-Westfalen. Seine Mission ist klar definiert.

SELBSTBESTIMMUNG STATT BEVORMUNDUNG

Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sind Experten in eigener Sache und müssen über ihr Leben selbst bestimmen können. Das bedeutet, ihre Wünsche und Entscheidungen ernst zu nehmen und Unterstützungsangebote so zu gestalten, dass sie eigenständig genutzt werden können.

GLEICHBERECHTIGUNG STATT SONDERBEHANDLUNG

Die vollständige und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft auf Grundlage von Gleichberechtigung. Ziel ist es, bestehende Benachteiligungen abzubauen und chancengleiche Teilhabe in allen Bereichen – von Bildung über Arbeit bis hin zu Freizeit und Kultur – zu gewährleisten.

INKLUSION STATT SEPARATION

Eine Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderungen von Anfang an in allen Lebensbereichen teilhaben können. Inklusion bedeutet nicht nur Zugang, sondern auch Akzeptanz, Wertschätzung und gleiche Mitbestimmungsmöglichkeiten.

BARRIEREFREIHEIT ALS GRUNDVORAUSSETZUNG

Um gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, muss Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen selbstverständlich sein – von Gebäuden und Verkehr bis hin zu Informationen und digitaler Kommunikation. Sie ist die Basis dafür, dass Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

„NICHTS ÜBER UNS OHNE UNS“

Die aktive Einbeziehung von Menschen mit Behinderung und ihrer Organisationen in alle Entscheidungsprozesse, die sie betreffen, ist unverzichtbar. Partizipation bedeutet, dass Betroffene nicht nur informiert werden, sondern echte Mitsprache haben.

Diese Grundsätze sind eng verknüpft mit der UN-Behindertenrechtskonvention, deren Umsetzung in Deutschland seit ihrem Inkrafttreten im Jahr 2009 ein zentrales Anliegen des LBR ist.

AUFGABEN & ARBEITSWEISE

STIMME DER BEHINDERTENSELBSTHILFE

Der LBR legt Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren und wirkt an Lösungen mit.

INTERESSENVERTRETUNG

Der LBR vertritt die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen gegenüber der Landesregierung, dem Landtag, den Behörden und der Öffentlichkeit. Er nimmt Stellung zu politischen Entwicklungen und Gesetzesvorhaben und setzt sich für die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung ein.

GREMIENARBEIT

Vertreter des LBR und seiner Mitgliedsorganisationen arbeiten in zahlreichen Gremien mit. Darunter der Inklusionsbeirat NRW, der WDR-Rundfunkrat, die Landesanstalt für Medien, der Landesausschuss für Alter und Pflege, die Beiräte beider Landschaftsverbände sowie die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. In der 2023 gegründeten Stiftung Haus der Geschichte ist der LBR im Arbeitskreis gesellschaftliche Gruppen für die gesellschaftliche Gruppe der Menschen mit Behinderung vertreten.

KOORDINATION UND VERNETZUNG

Der LBR bündelt die Kräfte der Behindertenselbsthilfe in NRW und sorgt für einen regelmäßigen Informationsaustausch, sowie eine abgestimmte Vorgehensweise. Durch Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Stellungnahmen trägt der LBR dazu bei, das Bewusstsein für die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu schärfen.

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Der LBR berät Politik und Verwaltung in Fragen der Behindertenpolitik und unterstützt seine Mitgliedsorganisationen bei ihrer Arbeit. In seiner Arbeitsweise setzt der LBR Wert auf eine fundierte Analyse der Situation von Menschen mit Behinderung.

Der LBR versteht sich selbst als kritischer, aber lösungsorientierter Partner, der nicht nur Probleme benennt, sondern auch an deren Lösung mitwirkt.

BÄRBEL BRÜNING MITGLIED DES LBR-ARBEITSAUSSCHUSSES

„Der Landesbehindertenrat ist für mich ein sehr wichtiges Koordinations- und Austauschgremium im Rahmen der Selbsthilfe in NRW. Alle beteiligten Menschen schätze ich sehr wegen ihrer Fachexpertise und auch ihrer persönlichen Erfahrungen.“

Ich bin froh, dass wir uns durch die Koordination des Landesbehindertenrates zu allen Belangen von Menschen mit Unterstützungsbedarf und ihren Angehörigen austauschen, uns in vielen wichtigen Fragen abstimmen können und gemeinsam Flagge zeigen, wenn es drauf ankommt. Die Vielzahl unterschiedlichster Menschen, die die Beteiligten vertreten, wird durch den Landesbehindertenrat gut im Blick gehalten und vertreten. Gerade das macht ihn stark.

1995–2000: DIE ANFANGSJAHRE

ETABLIERUNG & ERSTE ERFOLGE

Nach der Gründung im Jahr 1995 ging es zunächst darum, den LBR als **Dachverband** zu etablieren und die notwendigen Strukturen aufzubauen. Bereits 1996 gelang ein wichtiger Erfolg: Staatssekretär Dr. Bodenbender verfügte die Zuwendung von Landesmitteln an den LBR zur Schulung Ehrenamtlicher. Im Folgejahr erhielt der LBR erstmals Landesmittel zur Weiterleitung an seine Mitglieder – eine wichtige **finanzielle Grundlage für die Arbeit** der Selbsthilfeorganisationen, die bis heute besteht.

Der Staffelpstab der Führung wurde 1998 an **Geesken Wörmann** übergeben, die neue Vorsitzende des LBR wurde. Unter ihrer Leitung wurden **intensive Gespräche** mit der Stiftung Wohlfahrtspflege, dem Sozialministerium und der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege über den direkten Zugang zu den Mitteln der Stiftung geführt – ein wichtiger Schritt zur Stärkung der finanziellen Unabhängigkeit der Selbsthilfe. 1999 gelang schließlich der entscheidende Durchbruch: Nach langen Verhandlungen stimmten die Wohlfahrtsverbände zu, dass auch die Mitglieder des LBR Projektmittel der Stiftung Wohlfahrtspflege abrufen können – ein hart erkämpfter Erfolg, der den Selbsthilfeorganisationen erstmals gleichberechtigten Zugang zu diesen Fördermitteln eröffnete.

Ein Höhepunkt dieser Phase war der zweite Landesbehindertentag 1999 in der Westfalenhalle Dortmund unter dem Motto **„Mit gleichen Chancen leben – Bürgerrecht/Gleichberechtigung statt Bevormundung“**. Hier zeigte sich bereits die klare Ausrichtung auf Selbstbestimmung und Gleichberechtigung, die bis heute das Handeln des LBR prägt. Die ersten Jahre wurden mit den **„Herbstgesprächen“** im Landtag im Jahr 2000 abgerundet.

DR. WILLIBERT STRUNZ EHEM. GESCHÄFTSFÜHRER DES LBR

„ Ich konnte die Geschicke des Landesbehindertenrats NRW (LBR NRW) jahrelang mit beeinflussen, zunächst als Geschäftsführer der LAG SELBSTHILFE NRW vor der eigentlichen Gründung, als Mitglied des Landesbehindertenbeirats, und später als Geschäftsführer des LBR NRW, anfangs zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer der Lebenshilfe NRW, Herrn Wagner, und ab dem 2. Landesbehindertentag in Dortmund als alleiniger Geschäftsführer.

Der 1. Landesbehindertentag, der 1994 mit ausdrücklicher Unterstützung der Landesregierung durchgeführt werden konnte, brachte den Durchbruch bei den Gründungsgesprächen unter den späteren Mitgliedern und sorgte gleichzeitig für Vertrauen bei der Landesregierung. Nach nunmehr 31 Jahren mit und im LBR NRW kann ich zur Bedeutung des LBR NRW Folgendes feststellen:

Der LBR NRW hat sich zu einer Zeit des bundesweiten gesellschaftlichen Aufbruchs in den 1990er Jahren mit dem Ruf nach Gleichstellung, Selbstbestimmung und gegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderung gegründet und dafür plädiert, mit allen großen Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen in NRW zusammenzuarbeiten, um die o. g. Ziele zu erreichen. Durch die Anerkennung der Landesregierung als legitime Vertretung der Gesamtheit behinderter Menschen in NRW war es möglich, an der Gestaltung des Landesgleichstellungsgesetzes von Anfang an mitzuwirken. In der Folge erhielt der LBR NRW den Auftrag der Deutschen Bahn, alle großen Bahnhöfe in NRW gutachterlich zu begleiten, um bei der Umsetzung der Barrierefreiheit mitzuwirken. Dies alles war nur möglich mit der Kraft und dem Zusammenwirken aller großen Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen in NRW. Die Erfolge sind einzigartig in Deutschland und stehen beispielhaft für die dem Philosophen Aristoteles zugeschriebene Aussage: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

HISTORISCHE ENTWICKLUNG: 30 JAHRE

EINSATZ FÜR DIE RECHTE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

1994/1995

- 1. Landesbehindertentag in Münster
- Gründung des LBR

1996

- Zuwendung von Landesmitteln für Schulung Ehrenamtlicher

1997

- LBR erhält erstmals Landesmittel als Durchlaufmittel für Mitglieder

1998

- Geesken Wörmann wird Vorsitzende

1999

- 2. Landesbehindertentag in Dortmund

2000

- 1. Herbstgespräche im Landtag

2003

- Verabschiedung des BGG NRW unter maßgeblicher Mitwirkung des LBR

2005–2009

- LBR als Träger des Projekts „Agentur Barrierefrei“

2007

- 3. Landesbehindertentag in Köln
- Kunstaussstellung und parlamentarischer Abend im Landtag

2009

- Veranstaltung „Menschen mit Behinderung in den Medien“ mit Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers

2010–2015

- Gertrud Servos wird neue Vorsitzende
- Intensive Diskussionen zu Teilhaberecht, Gesundheitsversorgung und inklusiver Bildung
- LBR maßgeblich an Etablierung des Inklusionsbeirats beteiligt
- 4. Landesbehindertentag in Mülheim

2015–2020

- Intensive Beteiligung an der Umsetzung des BTHG in NRW
- Peter Gabor wird neuer Vorsitzender

2022–2023

- Verabschiedung einer neuen Satzung
- Entwicklung einer neuen Website
- Parlamentarisches Frühstück im Landtag
- Veranstaltung „Patientenverfügung und Patientenrechte“

2024

- Umzug der LBR-Geschäftsstelle von Münster nach Düsseldorf
- Ann-Christin Rauch wird hauptamtliche Geschäftsführerin

2025–2026

- Jubiläumsfeier 30+1 Jahre LBR NRW
- Kooperation mit der Lufthansa Group
- Angebahnte Kooperation mit dem VRR
- Ausbau der Geschäftsstelle um eine Verwaltungskraft



lean Pütz





30+1 Jahre LBR NRW – damals, heute und morgen.

2001–2010: PIONIERARBEIT LEISTEN

GESETZESARBEIT & PROJEKTE

Die Jahre 2001 bis 2010 waren geprägt von intensiver Arbeit an gesetzlichen Grundlagen für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und von konkreten Projekten zur Umsetzung.

Ein Meilenstein war die maßgebliche **Mitwirkung des LBR am BGG NRW** (Behindertengleichstellungsgesetz NRW), das 2003 verabschiedet wurde. In diesem Gesetz wurde die aktive Mitwirkung der Selbsthilfe, unter anderem durch den Abschluss von Zielvereinbarungen, verankert – ein **wichtiger Schritt zur institutionellen Einbindung der Behindertenselbsthilfe** in politische Prozesse.

Von 2005 bis 2009 war der LBR Träger des Projekts **„Agentur Barrierefrei“**, das wesentlich zur Förderung der Barrierefreiheit in NRW beitrug. In diesem Rahmen wurden zahlreiche Beratungen durchgeführt, Veranstaltungen organisiert und Zielvereinbarungen vorbereitet.

Obwohl das Projekt 2009 endete und die Trägerschaft an das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung überging, blieb der LBR weiterhin im Steuerungskreis der Agentur beteiligt.

„Menschenrechte für alle“

Der dritte Landesbehindertentag 2007 in Köln stand unter dem Motto **„Menschenrechte für alle“** und nahm damit bereits die UN-Behindertenrechtskonvention vorweg, die 2008 verabschiedet und 2009 in Deutschland in Kraft treten sollte.

Im selben Jahr organisierte der LBR eine Kunstaussstellung und einen parlamentarischen Abend im Landtag NRW, um **kreative Potenziale von Menschen mit Behinderung** sichtbarer zu machen und den Dialog mit der Politik zu fördern.

Zum Abschluss des Jahrzehnts fand am 8. Januar 2009 eine Veranstaltung des LBR zum Thema **„Menschen mit Behinderung in den Medien“** unter Beteiligung von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers statt – ein Thema, das bis heute aktuell ist und die Bedeutung einer angemessenen Darstellung von Menschen mit Behinderung in den Medien unterstreicht.

2010 übernahm **Gertrud Servos** den Vorsitz des LBR und leitete damit eine neue Phase in der Verbandsgeschichte ein.

GERTRUD SERVOS MITGLIED DES LBR-VORSTANDS & EHEM. VORSITZENDE

„Der LBR ist für mich das Sprachrohr von Menschen mit Behinderung in NRW. Unabhängig von unserer Beeinträchtigung machen wir die Belange von Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung deutlich, weisen in unterschiedlichen Gremien als Selbstvertretung auf notwendige Veränderungen hin.“

Durch die kritische Auseinandersetzung mit Plänen oder Gesetzen der Landesregierung versuchen wir gestaltend mitzuwirken und nehmen unserer Rechte als Bürgerin und Bürger wahr. Hierbei ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention von besonderer Bedeutung. Grundlage meines Handelns ist das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

2011–2020: DIE UN-BRK-ÄRA TEILHABE & INKLUSIONSPOLITIK

„Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“

Die Jahre 2011 bis 2020 standen ganz im Zeichen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und der damit verbundenen Weiterentwicklung der Teilhabepolitik. Von 2010 bis 2015 wurden **intensive Diskussionen zum Teilhaberecht, zur Gesundheitsversorgung und zur inklusiven Bildung** geführt. Der LBR war maßgeblich an der Etablierung des Inklusionsbeirats beteiligt, in dem er eine koordinierende Rolle übernahm und seither übernimmt. Dieser Beirat berät die Landesregierung bei der Umsetzung des Aktionsplans **„Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“** und hat verschiedene Fachbeiräte für spezifische Themenfelder eingerichtet, die dem Inklusionsbeirat zuarbeiten.

„Partizipation verwirklichen“

Der vierte Landesbehindertentag im Jahr 2015 in Mülheim stand unter dem Motto **„Partizipation verwirklichen“** und griff damit ein zentrales Anliegen der UN-BRK auf. Bei dieser Veranstaltung wurde auch erstmals der **Inklusionspreis** verliehen, mit dem vorbildliche Projekte und Initiativen für mehr Inklusion ausgezeichnet wurden.

Von 2015 bis 2019 war der LBR intensiv an der **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)** in Nordrhein-Westfalen beteiligt. Dieses Gesetz, das die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung neu regelt und stärker am individuellen Bedarf ausrichtet, stellte einen Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik dar. Der LBR koordinierte die Beteiligung der Selbsthilfe an den Vertragsverhandlungen zur Umsetzung des BTHG, was eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe war, da erstmals Vertreter der Selbsthilfe mit Leistungsträgern und auf Augenhöhe verhandeln mussten.

Das Ende dieses Zeitraums war überschattet von der **Corona-Pandemie**, die ab 2020 zu erheblichen Einschränkungen der Verbandsarbeit führte. Die Pandemie machte aber auch deutlich, dass die Belange von Menschen mit Behinderung in Krisenzeiten besondere Aufmerksamkeit erfordern. Dies war eine Erfahrung, die den LBR in seinem Einsatz für die Rechte von Menschen mit Behinderung bestärkte. Trotz der schwierigen Umstände gab es 2020 einen wichtigen Wechsel in der Führung des LBR: **Peter Gabor** wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt und leitete eine Phase der Neuorientierung und Professionalisierung ein.

DR. KARL HEINZ HOFFMANN STV. VORSITZENDER DES LBR

„ Ich wünschte mir, dass wir mehr auf unsere Sprache achten, und nicht die, die wir gewinnen wollen, in Schützengräben treiben.

Ich wünschte mir, dass wir zuhören und glauben, von dem Anderen lernen zu können. Ich wünschte mir, dass wir kleine Schritte schätzen lernen, weil sie manchmal Mut zu mehr machen.

Wir alle brauchen... Ermutigung (von Wolf Biermann):

„Du, lass dich nicht verhärten
In dieser harten Zeit
Die allzu hart sind, brechen
Die allzu spitz sind, stechen
Und brechen ab sogleich
Und brechen ab sogleich“

2021–2025: NEUE WEGE BESCHREITEN

PROFESSIONALISIERUNG & ZUKUNFTSAUSRICHTUNG

Die Jahre 2021 bis 2025 sind geprägt von einer strategischen Neuausrichtung und Professionalisierung des LBR.

Ein wichtiger Schritt war die Verabschiedung einer neuen Satzung im Oktober 2022, die die Grundlage für eine **modernere und effektivere Verbandsarbeit** legte.

Parallel dazu wurde 2023 eine **neue Website** entwickelt, die die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des LBR verbessert. Beide Maßnahmen tragen dazu bei, die Arbeit des LBR transparenter zu gestalten, seine Positionen klarer zu vermitteln und den Verband zeitgemäß aufzustellen.

Am 5. Mai 2023, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, organisierte der LBR ein **Parlamentarisches Frühstück im Landtag**, bei dem Vertreter des LBR mit Abgeordneten ins Gespräch kamen und anschließend auf Infoständen in der Bürgerhalle des Landtags ihre Verbände präsentierten.

Diese Veranstaltung, die mit Unterstützung des Landtagspräsidenten André Kuper realisiert wurde, trug zur Stärkung des Dialogs mit lokalen Politikern bei.

Eine weitere wichtige Veranstaltung im Jahr 2023 widmete sich dem Thema „**Patientenverfügung und Patientenrechte**“ und unterstrich die Bedeutung der Selbstbestimmung gerade auch am Lebensende – ein für Menschen mit Behinderung besonders relevantes Thema.

Zwei entscheidende Schritte für die Zukunft des LBR wurden Ende 2023 bis Anfang 2024 vollzogen: Der **Umzug der Geschäftsstelle von Münster nach Düsseldorf** und die **Einstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführerin**. Diese Maßnahmen, die durch eine Förderung des MAGS NRW ermöglicht wurden, bringen den LBR näher an die Zentren politischer Entscheidungsfindung und stärkt seine Handlungsfähigkeit durch eine **professionellere Struktur**.

Am 5. Mai 2025 setzte der LBR erneut ein starkes Zeichen: Anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung rief er zu einem landesweiten Protesttag unter dem Motto „**Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr jetzt!**“ auf. Erstmals formierte sich dabei ein breites Bündnis aus Umwelt- und Naturschutzverbänden, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und den nordrhein-westfälischen Behindertenverbänden unter dem Dach des LBR. Gemeinsam wurde die vollständige Umsetzung von Barrierefreiheit im ÖPNV eingefordert – ein deutliches Signal, dass Mobilität für alle keine Option, sondern ein Grundrecht ist.

Das Jahr 2025 steht im Zeichen des 30-jährigen Bestehens des LBR, das mit einer **Jubiläumsfeier** gewürdigt werden sollte (die Feier wurde zum 30+1-jährigen Jubiläum verschoben in das Jahr 2026). Dieses Jubiläum bietet Anlass für einen Rückblick auf drei Jahrzehnte erfolgreicher Interessenvertretung, aber auch für einen Ausblick auf die Herausforderungen und Chancen der Zukunft.



Wir stärken die Teilhabe in allen Lebensbereichen

Von und für Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Unsere ganze Vielfalt für Teilhabe

Die Anliegen von Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen sind vielfältig, ebenso die Bedürfnisse der Angehörigen und Zugehörigen. Es geht darum, dass alle Menschen teilhaben können am gesellschaftlichen Leben. In jeder Hinsicht: politisch, kulturell, sozial.

Der **Landesbehindertenrat NRW e.V.** (LBR NRW) als Dachverband der maßgeblichen Verbände behinderter und chronisch kranker Menschen in Nordrhein-Westfalen fordert und etabliert die aktive gesellschaftliche und politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in NRW. Im LBR NRW haben sich Selbsthilfeorganisationen für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und Sozialverbände zusammengeschlossen. Die Aufgabe des LBR NRW ist es die ausdifferenzierte, hauptsächlich ehrenamtlich arbeitende, Selbsthilfelandchaft zu vernetzen und zu koordinieren.

So können Bedarfe von unterschiedlichen Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gebündelt und vereint in politische Gremien getragen werden. Der LBR NRW verfügt über eine breite Erfahrungsexpertise und ein spezifisches behinderungsübergreifendes Wissen. Dies befähigt ihn mit großer Sachkompetenz beruhend auf einem langjährigen Erfahrungsschatz politisch beratend tätig zu sein. Das übergreifende Ziel des LBR NRW ist die Umsetzung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in allen Lebensbereichen. Um dieses Ziel langfristig, nachhaltig und sozial verantwortlich zu erreichen, strebt der LBR NRW eine enge Zusammenarbeit mit Kommunal- und Landespolitik an. Er betreibt Öffentlichkeitsarbeit und sucht den Austausch mit bundesweiten Selbsthilfeorganisationen.

Aktuelles

Stellungnahme: Beschluss zur Errichtung einer Förderschule in Neunkirchen-Seelscheid

20. Januar 2026

Sehr geehrter Herr Dr. von Kraack, unter Überreichung unserer Vollmachten zeige ich an, dass wir die folgenden Ver- eine anwaltlich vertreten: Für Alle Hennef e.V., Zum Siegblick 23 a, 53757 Sankt Augustin, Gemeinsam Leben, Gemeinsam Lernen NRW e.V. Der Inklusionsfachverband, Benninghofer Straße 114, 44269 Dortmund, Gemeinsam Leben und Lernen Düsseldorf e.V., Am Holderbusch 2, 40627 [...]

[Weiterlesen >](#)

Stellungnahme zum Ende der Ampel-Regierung und dem befürchteten Endedes von uns erhofften 2. Gesetzes zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarkts

22. November 2024

Als LAG Werkstattträger NRW vertreten wir fast 80.000 Werkstattbeschäftigte in NRW. Auch wir sind vom vorzeitigem Ampel-Aus betroffen: Wir sind enttäuscht! Zutiefst enttäuscht! Angesichts des Koalitionsbruchs wird über viel geredet, was jetzt noch auf den Weg gebracht werden muss. Über das 2. Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes redet aber keiner. Es ist anscheinend nicht so [...]

[Weiterlesen >](#)

Stellungnahme der Verbände der Selbsthilfe und Interessenvertretungen NRW zur aktuellen Situation zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in NRW

[Langfassung](#)

[Stellungnahme](#)

[Kurzfassung](#)

Bildschirmfoto: Website des LBR NRW (2023)

Nach 30 Jahren wurde es auch Zeit für ein **neues Logo** des LBR. Aus dem früheren Logo ging nicht hervor, dass „LBR“ für „Landesbehindertenrat“ steht. Seit Februar 2025 zeigt sich der LBR daher mit einem neuen Logo. In ihm wurden zu Zwecken der Wiedererkennung ähnliche Farben wie bisher aufgegriffen. Ein Bogen stellt ein verbindendes Dach über den Mitgliedsverbänden dar. Die drei geschwungenen Linien stehen für die drei Säulen des LBR.



ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME VERANSTALTUNGEN

AUFMERKSAMKEIT FÜR BEHINDERTENTHEMEN

Mit seinen Veranstaltungen sensibilisiert der LBR immer wieder die Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderung.

LANDESBEHINDERTENTAGE

Die vier großen Landesbehindertentage (1994, 1999, 2007, 2015) waren wichtige Foren der Begegnung und des Austauschs, bei denen zentrale Themen der Behindertenpolitik diskutiert und öffentlichkeitswirksam präsentiert wurden.

KUNSTAUSSTELLUNG UND PARLAMENTARISCHER ABEND (2007)

Mit dieser Veranstaltung im Landtag NRW gelang es, die kreativen Potenziale von Menschen mit Behinderung sichtbar zu machen und in einen direkten Dialog mit der Politik zu treten.

VERANSTALTUNG „MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DEN MEDIEN“ (2009)

Diese Veranstaltung mit Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers sensibilisierte für die Bedeutung einer angemessenen Darstellung von Menschen mit Behinderung in den Medien.

PARLAMENTARISCHES FRÜHSTÜCK (2023)

Diese Veranstaltung im Landtag NRW, bei der Vertreter des LBR mit Abgeordneten ins Gespräch kamen und anschließend mit Infoständen in der Bürgerhalle des Landtags präsent waren, stärkte den Dialog mit der Politik.

VERANSTALTUNG ZU „PATIENTENVERFÜGUNG UND PATIENTENRECHTE“ (2023)

Diese Veranstaltung griff ein für Menschen mit Behinderung besonders relevantes Thema auf und unterstrich die Bedeutung der Selbstbestimmung auch am Lebensende.

Diese Veranstaltungen haben nicht nur wichtige inhaltliche Impulse gesetzt, sondern auch dazu beigetragen, ein Netzwerk von Unterstützern für die Anliegen von Menschen mit Behinderung aufzubauen, weiterzuentwickeln und zu pflegen.



INSTITUTIONELLE VERANKERUNG

STRUKTURELLE ERFOLGE FÜR DIE SELBSTHILFE

Ein besonderer Erfolg des LBR liegt in der institutionellen Verankerung der Selbsthilfe in verschiedenen Gremien und Strukturen.

INKLUSIONSBEIRAT DES LANDES NRW

Der LBR war maßgeblich an der Etablierung des Inklusionsbeirats beteiligt, in dem er eine koordinierende Rolle übernahm und weiterhin übernimmt. Dieser Beirat berät die Landesregierung bei der Umsetzung des Aktionsplans „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“.

BEIRAT FÜR INKLUSION UND MENSCHENRECHTE BEIM LVR

Seit 2015 sind 7 Mitglieder des LBR im Beirat des LVR für Inklusion und Menschenrechte beteiligt, wodurch die Perspektive von Menschen mit Behinderung in die Arbeit des Landschaftsverbands eingebracht wird.

LWL-INKLUSIONSBEIRAT

Seit Januar 2022 tagt der LWL-Inklusionsbeirat, in dem der LBR mit drei Sitzen vertreten ist. Dieser Beirat ermöglicht die strukturelle Einbindung in Planungs- und Entscheidungsprozesse des LWL.

WDR-RUNDFUNKRAT UND LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NRW

Der LBR entsendet Vertreter in den WDR-Rundfunkrat und die Landesanstalt für Medien NRW und kann so Einfluss auf die Medienpolitik und die Barrierefreiheit im Medienbereich nehmen.

AGENTUR BARRIEREFREI NRW

Auch nach dem Ende der Trägerschaft des Projekts „Agentur Barrierefrei“ blieb der LBR im Steuerungskreis beteiligt und kann so weiterhin Einfluss auf die Förderung der Barrierefreiheit in NRW nehmen.

Diese institutionellen Verankerungen sind ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung des Grundsatzes „Nichts über uns ohne uns“ und stellt sicher, dass die Perspektive von Menschen mit Behinderung in relevanten Entscheidungsprozessen berücksichtigt wird.

HELMUT ETZKORN MITGLIED DES LBR-VORSTANDS

„ Als Vertreter eines großen Sozialverbandes habe ich oft erlebt, wie wichtig es ist, gerade gegenüber der Politik klar, einheitlich und unmissverständlich seine Forderungen zu vertreten.

Das funktioniert am besten, wenn viele Stimmen sich zu einem Meinungsbild vereinen. Das geschieht im Landesbehindertenrat, weil er die Anliegen und Forderungen der Selbsthilfe und Sozialverbände zur Verwirklichung der Inklusion in unserer Gesellschaft bündelt, präzise formuliert und dann entschlossen in die Öffentlichkeit trägt.

PROJEKTARBEIT

KONKRETE VERBESSERUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Durch verschiedene Projekte hat der LBR konkrete Verbesserungen für Menschen mit Behinderung in NRW erreicht.

Projektarbeit ist für den LBR ein zentrales Instrument, Inklusion ganz konkret voranzubringen. Durch gezielte Projekte werden Barrieren abgebaut, Beteiligung gestärkt und die Selbsthilfe nachhaltig unterstützt. Damit setzt der LBR wichtige Impulse für mehr Teilhabe in NRW.

PROJEKT „AGENTUR BARRIEREFREI“ (2005-2009)

Als Träger dieses Projekts trug der LBR wesentlich zur Förderung der Barrierefreiheit in NRW bei. In diesem Rahmen wurden zahlreiche Beratungen durchgeführt, Veranstaltungen organisiert und Zielvereinbarungen vorbereitet.

SCHULUNG EHRENAMTLICHER

Mit den seit 1996 gewährten Landesmitteln zur Schulung Ehrenamtlicher konnte der LBR dazu beitragen, die Kompetenz und Handlungsfähigkeit der Selbsthilfe zu stärken.

KOORDINATION DER SELBSTHILFE BEI BTHG-VERTRAGSVERHANDLUNGEN

Der LBR koordinierte die Beteiligung der Selbsthilfe an den Vertragsverhandlungen zur Umsetzung des BTHG in NRW und trug so dazu bei, dass die Interessen von Menschen mit Behinderung angemessen berücksichtigt wurden.

UNTERSTÜTZUNG DER ARBEIT IN DEN BEIRÄTEN FÜR INKLUSION

Der LBR unterstützt die Arbeit seiner Vertreter in den Beiräten für Inklusion bei den Landschaftsverbänden, was zu einer wirksameren Interessenvertretung beiträgt.

Diese Projekte haben nicht nur unmittelbare Verbesserungen für Menschen mit Behinderung bewirkt, sondern auch dazu beigetragen, Strukturen und Kompetenzen aufzubauen, die langfristig wirken.

DOROTHEE DAUN MITGLIED DES LBR-ARBEITSAUSSCHUSSES

” Warum ich gerne im LBR mitmache? Er ist ein Forum für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen und mit ebenso unterschiedlichen Betroffenheiten.

Hier bringen wir uns mit unserem Wissen und unseren vielfältigen Erfahrungen für ein gemeinsames Ziel ein: Für Teilhabe und Inklusion. Dieses partnerschaftliche Miteinander motiviert uns und macht uns stark im politischen Einsatz für Demokratie und Menschenrechte in unserem Bundesland!

AKTUELLE ARBEIT & PROJEKTE

ENGAGEMENT FÜR EINE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

*Professionell aufgestellt, politisch klar positioniert und gut vernetzt:
Der LBR arbeitet konsequent für echte Teilhabe und Inklusion.*

Die **Anforderungen an die Arbeit des LBR** sind in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Um diesen gerecht zu werden und die Interessen von Menschen mit Behinderung in NRW auch künftig wirkungsvoll vertreten zu können, hat der Verband gezielt in die Professionalisierung seiner Strukturen investiert. Ziel ist es, Arbeitsabläufe zu verstetigen, die politische Reichweite zu erhöhen sowie die Kommunikation nach innen wie außen zu stärken.

HAUPTAMTLICHE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Einstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführerin Ann-Christin Rauch Anfang 2024 war ein wichtiger Schritt zu einer professionelleren Arbeitsweise. Diese Stelle, die durch das MAGS NRW für zunächst zwei Jahre gefördert wird, ermöglicht eine **kontinuierlichere und intensivere Bearbeitung** der vielfältigen Aufgaben. Seit Anfang 2026 verstärkt Mumthazu Ouro-Sodji als Verwaltungsfachkraft das Team der Geschäftsstelle und unterstützt die organisatorische und administrative Arbeit des LBR. Die aktuelle Förderung der Geschäftsstelle ist bis Ende 2028 bewilligt.

UMZUG DER GESCHÄFTSSTELLE

Der Umzug der Geschäftsstelle von Münster nach Düsseldorf Ende 2023 bringt den LBR näher an die Zentren politischer Entscheidungsfindung und erleichtert den direkten Austausch mit Regierung, Parlament und anderen relevanten Akteuren.

NEUE WEBSITE

Der Relaunch der Website des LBR verbessert die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und macht die Positionen und Aktivitäten des Verbands besser sichtbar.

NEUE SATZUNG

Die 2022 verabschiedete neue Satzung legt die Grundlage für eine modernere und effektivere Verbandsarbeit und trägt den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung.

*Mit gestärkten Strukturen für eine wirksame
und zukunftsfähige Interessenvertretung.*

Durch organisatorische, personelle und strukturelle Weiterentwicklung schafft der LBR die Grundlage für eine zukunftsfähige, moderne Verbandsarbeit, die auf Kontinuität, Fachlichkeit und Wirksamkeit ausgerichtet ist.

Diese Maßnahmen stärken die **Handlungsfähigkeit des LBR** und ermöglichen eine **wirkksamere Interessenvertretung** für Menschen mit Behinderung in NRW. Sie stärken den LBR sowohl intern als auch in seiner Außenwirkung. Klare Zuständigkeiten, verbesserte Kommunikationswege und eine stärkere Präsenz auf Landesebene erleichtern die Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen, politischen Akteuren und weiteren Partnern. Gleichzeitig wird die **Beteiligung der Selbsthilfe** strukturell besser abgesichert.

NETZWERKARBEIT

GEMEINSAM STÄRKER

Ein wesentlicher Teil der Arbeit des LBR besteht in der Vernetzung mit anderen Akteuren, um gemeinsam mehr zu erreichen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN LANDSCHAFTSVERBÄNDEN

Die Kooperationen mit LVR und LWL, unter anderem in deren Beiräten, ist ein wichtiger Baustein der Arbeit des LBR. Sie ermöglicht die Einflussnahme auf die regionale Leistungsgestaltung und die Umsetzung der UN-BRK.

DIALOG MIT DER LANDESREGIERUNG

Der LBR steht in regelmäßigem Austausch mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) NRW und wirkt in verschiedenen Gremien wie dem Inklusionsbeirat NRW und deren Fachbeiräten, den Landesbehindertenbeirat und den Landesbehindertenbeauftragten mit.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER LANDESBEAUFTRAGTEN

Mit der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Claudia Middendorf, besteht ein enger Austausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen.

KONTAKT ZUM LANDTAG

Der Dialog mit dem Landtag NRW und seinen Fraktionen, zum Beispiel im Rahmen des Parlamentarischen Frühstücks 2023, ist ein wichtiger Kanal, um die Anliegen von Menschen mit Behinderung in die parlamentarische Arbeit einzubringen.

MEDIENPOLITISCHES ENGAGEMENT

Durch die Vertretung im WDR-Rundfunkrat und in der Landesanstalt für Medien wirkt der LBR auf eine bessere Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung in den Medien und auf mehr Barrierefreiheit hin.

VERNETZUNG MIT DEM DEUTSCHEN BEHINDERTENRAT

In Zusammenarbeit mit dem BMAS, dem Deutschen Behindertenrat, sowie dem Deutschen Institut für Menschenrechte bringt der LBR so die Interessen von Menschen mit Behinderung in NRW auch auf Bundesebene ein.

KOOPERATION MIT DER LUFTHANSA GROUP

Mit der Lufthansa Group hat der LBR NRW die erste Kooperationsvereinbarung zwischen einer Selbsthilfevertretung und einem privaten Unternehmen geschlossen. Diese Zusammenarbeit ist ein Meilenstein für die Barrierefreiheit und zeigt, dass Inklusion nicht nur eine politische, sondern auch eine unternehmerische Verantwortung ist.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VRR

Mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) strebt der LBR eine engere Zusammenarbeit an, um die Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr in NRW voranzubringen.

Durch diese Netzwerkarbeit kann der LBR seine Ressourcen gezielt einsetzen, Fachwissen bündeln und Kräfte effektiv koordinieren.

30+1 Jahre und noch viel vor.

Was 1995 als Zusammenschluss einiger weniger Verbände begann, ist heute eine anerkannte Stimme für über drei Millionen Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in Nordrhein-Westfalen.

Wir haben Gesetze mitgestaltet, Gremien besetzt, Barrieren sichtbar gemacht und immer wieder dafür gesorgt, dass Menschen mit Behinderungen nicht nur gehört werden, sondern gehört werden müssen.

Aber die Arbeit ist nicht getan. Inklusion steht unter Druck. Errungenschaften müssen verteidigt, neue Themen angegangen werden: Barrierefreie Digitalisierung, Wohnen, Mobilität, Arbeit.

Eine Gesellschaft, die wirklich für alle da ist, braucht Menschen, die nicht aufhören zu fragen, zu fordern und voranzugehen.

Das sind wir. Mit Ihrer Unterstützung.

**Landesbehindertenrat NRW e. V.
DE45 3005 0110 1099 0911 80
Verwendungszweck: Spende**



POLITISCHE SCHWERPUNKTTHEMEN

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Der LBR setzt sich mit einer Vielzahl von aktuellen politischen Themen auseinander, die für Menschen mit Behinderung von besonderer Bedeutung sind.

UMSETZUNG DER UN-BRK

Die vollständige Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bleibt ein zentrales Anliegen. Der LBR begleitet kritisch den Aktionsplan „Eine Gesellschaft für Alle – NRW inklusiv“ und macht auf Defizite und Handlungsbedarf aufmerksam.

INKLUSIVE BILDUNG

Die Verwirklichung des Rechts auf inklusive Bildung ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Der LBR setzt sich für **bessere Rahmenbedingungen und mehr Unterstützung** für inklusive Schulen ein. Dabei sind insbesondere **ausreichende Ressourcen** und eine **konsequente Ausrichtung des Bildungssystems** an den Prinzipien der Inklusion erforderlich. Der LBR sieht den verstärkten Neubau von Förderschulen kritisch, da dieser dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft entgegensteht und Parallelstrukturen festigt, statt das allgemeine Schulsystem inklusiv weiterzuentwickeln.

BARRIEREFREIHEIT

Der Abbau von Barrieren in allen Lebensbereichen, von der baulichen Umwelt über den öffentlichen Nahverkehr bis hin zu Information und Kommunikation, bleibt ein **Dauerthema**. Der LBR fordert verbindlichere Regelungen und mehr Engagement für eine barrierefreie Gesellschaft und neuerdings auch in der Digitalisierung.

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung ist nach wie vor überdurchschnittlich hoch. Der LBR setzt sich für **bessere Zugangschancen** zum allgemeinen Arbeitsmarkt, eine Stärkung des Budgets für Arbeit und eine konsequentere Durchsetzung der Beschäftigungspflicht ein. Zentral dabei ist Forderung nach einem **Ausbau von Inklusionsbetrieben** als Brücke zum Arbeitsmarkt. Gleichzeitig fordert der LBR einen schrittweisen **Abbau von Werkstattplätzen**, da die Werkstätten für Menschen mit Behinderung Sondereinrichtungen sind, die Menschen ausgrenzen, statt **echte Teilhabe am Arbeitsleben** zu ermöglichen. Arbeit in inklusiven Umgebungen muss zur Regel werden, nicht zur Ausnahme.

GESUNDHEIT UND PFLEGE

Die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderung weist noch immer Defizite auf. Der LBR fordert eine bessere Zugänglichkeit medizinischer Einrichtungen, mehr Bewusstsein für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung im Gesundheitswesen und eine Stärkung der häuslichen Pflege. Besonders wichtig ist dem LBR dabei das Prinzip **„ambulant vor stationär“** und die Wahlfreiheit des Wohnorts, die auch durch die Intensivpflege-Reform nicht eingeschränkt werden darf. Hiermit spricht sich der LBR für eine individualisierte Patientenversorgung aus – und damit für eine Versorgung, die die **Selbstbestimmung** und Lebensqualität der Betroffenen in den Mittelpunkt stellt.

WOHNEN

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf die freie Wahl ihres Wohnorts und ihrer Wohnform. Der LBR setzt sich für mehr barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum, die Abschaffung des Mehrkostenvorbehalts und eine bessere Unterstützung selbstständiger Wohnformen ein. Die Anzahl der Mitbewohnenden soll weiterhin in besonderen Wohnformen frei wählbar sein und bleiben.

MOBILITÄT

Die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, ist eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Der LBR fordert einen barrierefreien öffentlichen Nahverkehr, bessere Mobilitätshilfen und eine Entkopplung dieser Leistungen von der Sozialhilfe.

DIGITALISIERUNG

Die zunehmende Digitalisierung bietet Chancen für mehr Teilhabe, birgt aber auch die Gefahr neuer Barrieren. Der LBR setzt sich für eine barrierefreie Gestaltung digitaler Angebote und für Unterstützung bei der Nutzung digitaler Technologien ein.

Bei all diesen Themen bringt der LBR die Perspektive der Betroffenen ein und macht deutlich, dass die Lösung gesellschaftlicher Probleme nicht zu Lasten von Menschen mit Behinderung gehen darf. Inklusion ist kein Randthema, sondern ein Maßstab für eine gerechte Gesellschaft.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SENSIBILISIERUNG FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderung ist ein wichtiges Anliegen des LBR.

WEBSITE

Die neu gestaltete Website des LBR informiert über die Arbeit und die Positionen des Verbands und bietet Hintergrundinformationen zu relevanten Themen. Sie dient gleichzeitig als Plattform für Austausch, Vernetzung und Verbreitung von Stellungnahmen und Ergebnissen.

VERANSTALTUNGEN

Mit öffentlichen Veranstaltungen wie dem Parlamentarischen Frühstück und der Veranstaltung zu „Patientenverfügung und Patientenrechte“ macht der LBR auf wichtige Themen aufmerksam. Diese ermöglichen direkte Dialoge mit Politik, Fachöffentlichkeit und Betroffenen, fördern die Vernetzung und stärken das öffentliche Bewusstsein für Inklusion.

STELLUNGNAHMEN

Der LBR nimmt regelmäßig zu aktuellen politischen Entwicklungen und Gesetzesvorhaben Stellung und trägt damit zur öffentlichen Debatte bei. So wird die Perspektive von Menschen mit Behinderung in die öffentliche Debatte eingebracht und eine fachlich fundierte Positionierung in politischen Entscheidungsprozessen gesichert.

MEDIENKONTAKTE

Die Zusammenarbeit mit Medien hilft, die Anliegen von Menschen mit Behinderung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch gezielte Pressearbeit, Interviews und Beiträgen werden neue Zielgruppen erreicht.

PRÄSENZ BEI RELEVANTEN VERANSTALTUNGEN

Vertreter des LBR nehmen an wichtigen Veranstaltungen im Bereich der Behindertenpolitik teil und tragen dort die Positionen des Verbands vor. Dies stärkt nicht nur die Sichtbarkeit des LBR, sondern ermöglicht auch den direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträgern, Fachleuten und der Zivilgesellschaft.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in dem Inklusion als gemeinsame Aufgabe verstanden wird.

DORIS LANGENKAMP MITGLIED DES LBR-VORSTANDS



Der LBR ist eine gute Plattform für Austausch und Positionierungen für Selbsthilfeorganisationen und Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen.

Er bildet einen wichtigen Netzwerkpunkt, um übereinstimmende Anliegen zu bündeln. Die gemeinsamen Positionierungen werden in die Landespolitik eingebracht und können in gesellschaftlichen Prozessen gegen Ausgrenzung und für gleichberechtigte Teilhabe wirken.

ZUKUNFTSPLÄNE

VISION EINER INKLUSIVEN GESELLSCHAFT

Der LBR hat eine klare Vision für die Zukunft, die von unterschiedlichen strategischen Zielen geprägt ist.

Die strategische Ausrichtung des LBR legt den Grundstein für die zukunftsfähige Arbeit des Verbands und orientiert sich an langfristigen Zielen, die sowohl die interne Struktur als auch die gesellschaftliche Wirkung stärken. Sie dient als Leitlinie, um die Interessen von Menschen mit Behinderung konsequenter vertreten zu können.

FESTIGUNG DER HAUPTAMTLICHEN STRUKTUR

Die durch das MAGS geförderte Projektstelle der Geschäftsführung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Ein wichtiges Ziel ist es, diese hauptamtliche Struktur dauerhaft zu sichern und möglicherweise auszubauen, um die wachsenden Aufgaben bewältigen zu können.

STÄRKERE EINBINDUNG IN POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE

Der LBR strebt eine noch stärkere und frühzeitigere Einbindung in politische Entscheidungsprozesse an. Die zeitige Beteiligung an Gesetzgebungsverfahren und Planungsprozessen soll sicherstellen, dass die Perspektive von und mit Menschen mit Behinderung von Anfang an berücksichtigt wird.

Diese strategischen Ziele sind getragen von der Vision einer Gesellschaft, in der Menschen mit Beeinträchtigung selbstverständlich und gleichberechtigt dazugehören und ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten können.

FÖRDERUNG DER INKLUSION IN ALLEN LEBENSBEREICHEN

Der LBR will weiterhin daran arbeiten, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu fördern - von der Bildung über die Arbeitswelt bis hin zu Freizeit und Kultur. Dabei geht es nicht nur um rechtliche Rahmenbedingungen, sondern auch um gesellschaftliche Einstellungen und Strukturen.

STÄRKUNG DER SELBSTVERTRETUNG

Die Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung soll auf allen Ebenen gestärkt werden. Dazu gehört die Unterstützung der Behindertenbeiräte in den Kommunen, die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung für Gremienarbeit und die Förderung einer inklusiven Verbands- und Gesellschaftskultur.

AUSBAU DER VERNETZUNG

Die Vernetzung mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft, insbesondere mit solchen, die bisher nicht im Fokus der Behindertenarbeit standen, soll ausgebaut werden. Dadurch können neue Allianzen geschmiedet und das Thema Inklusion in weiteren gesellschaftlichen Bereichen verankert werden.

KONKRETE PROJEKTE & VORHABEN

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Für die nähere Zukunft plant der LBR konkrete Projekte und Vorhaben, um seine strategischen Ziele zu verwirklichen.

JUBILÄUMSFEIER 30+1 JAHRE LBR

Das 30+1-jährige Bestehen des LBR sollte ursprünglich 2025 gewürdigt werden. Die Veranstaltung wurde auf 2026 verschoben und wird nun als 30+1-jähriges Jubiläum begangen. Diese Feier bietet die Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzublicken, aber auch den Blick nach vorne zu richten und neue Impulse für die Zukunft zu setzen.

WEITERE PROFESSIONALISIERUNG DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit der neuen Website und der hauptamtlichen Geschäftsführung kann die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Geplant sind mehr Stellungnahmen zu aktuellen Themen, eine aktivere Präsenz in den sozialen Medien und eine verstärkte Zusammenarbeit mit Journalisten.

FILME VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Durch Filmerstellung und Öffentlichkeitsarbeit auch in den sozialen Medien wird eine deutlichere Sichtbarkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen durch den LBR gewährleistet.

QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE FÜR GREMIENARBEIT

Um die Beteiligung von Menschen mit Behinderung in Gremien zu stärken, plant der LBR Qualifizierungsangebote für Gremienarbeit. Dabei geht es um Kompetenzen wie Verfahrenkenntnisse, Argumentationstechniken und strategisches Denken.

MITWIRKUNG AN DER WEITERENTWICKLUNG DES AKTIONSPLANS

Der LBR will sich aktiv an der Weiterentwicklung des Aktionsplans „Eine Gesellschaft für Alle – NRW inklusiv“ beteiligen und dabei auf eine ambitioniertere Zielsetzung und konsequentere Umsetzung drängen.

THEMATISCHE VERANSTALTUNGEN

Weitere thematische Veranstaltungen zu aktuellen Fragen der Behindertenpolitik sollen dazu beitragen, den fachlichen Diskurs zu fördern und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Diese konkreten Vorhaben sollen dazu beitragen, die Arbeit des LBR weiterzuentwickeln und seine Wirksamkeit als Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung zu stärken.



HERAUSFORDERUNGEN & LÖSUNGSANSÄTZE

REALISTISCH NACH VORNE BLICKEN

Der LBR ist sich der Herausforderungen bewusst, die in den kommenden Jahren zu bewältigen sind.

FINANZIERUNG

Die dauerhafte Finanzierung der Arbeit des LBR bleibt eine Herausforderung. Für die Förderungen zum Aufbau und Betrieb der Geschäftsstelle durch das MAGS NRW sind wir Herrn Minister Karl-Josef Laumann sehr dankbar. Uns ist bewusst, dass wir uns weiterhin um eine institutionalisierte Förderung bemühen müssen.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

In Zeiten knapper öffentlicher Kassen und vielfältiger gesellschaftlicher Herausforderungen besteht die Gefahr, dass die Belange von Menschen mit Behinderung in den Hintergrund geraten. Der LBR wird daher verstärkt deutlich machen, dass Inklusion keine Luxusaufgabe, sondern ein Menschenrecht ist, und dass Investitionen in Barrierefreiheit und Teilhabe langfristig auch wirtschaftlich sinnvoll und nachhaltig sind.

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Die Alterung der Gesellschaft führt zu einer Zunahme von Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Dies erhöht einerseits den Handlungsdruck, schafft andererseits aber auch neue Allianzen und erhöht die gesellschaftliche Relevanz der Themen des LBR.

DIGITALISIERUNG

Die zunehmende Digitalisierung bietet Chancen für mehr Teilhabe, birgt aber auch die Gefahr neuer Barrieren. Der LBR wird sich dafür einsetzen, dass die Digitalisierung inklusiv gestaltet wird und dass auch Menschen mit Behinderungen von den neuen Möglichkeiten profitieren können.

NACHWUCHSGEWINNUNG

Wie viele Verbände steht auch der LBR vor der Herausforderung, jüngere Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen. Der LBR wird daher neue Formen der Beteiligung und Möglichkeiten des Engagements entwickeln, die den veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen junger Menschen Rechnung tragen. Ein Anfang wurde mit zwei neuen, jüngeren Vorstandsmitgliedern seit Juni 2024 bereits gemacht.

EHRENAMT

Der LBR setzt sich für die Förderung und Ressourcengewinnung im Ehrenamt ein.

Der LBR begegnet diesen Herausforderungen mit einem realistischen Optimismus.

Er ist sich der Schwierigkeiten bewusst, glaubt aber an die Möglichkeiten des Fortschritts und an die Kraft gemeinsamen Handelns. Die Geschichte des LBR zeigt, dass beharrliches Engagement und eine klare Vision Veränderungen bewirken können – eine Erfahrung, die auch für die Zukunft Mut macht.

SCHLUSSWORT

30+1 JAHRE EINSATZ FÜR DIE RECHTE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

*In den 30+1 Jahren seines Bestehens
hat der Landesbehindertenrat NRW viel erreicht.*

Er hat maßgeblich dazu beigetragen, die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen zu verbessern, das Bewusstsein für ihre Belange zu schärfen und ihre Selbstvertretung zu stärken.

Was 1995 als Zusammenschluss von sechs Verbänden begann, ist heute eine anerkannte und respektierte Stimme der Behindertenselbsthilfe in NRW. In einer Zeit, in der der Paradigmenwechsel von der Fürsorge zur Selbstbestimmung gerade erst begonnen hatte, setzte der LBR konsequent auf die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung und ihrer Organisationen.

Die Erfolge des LBR - vom Behindertengleichstellungsgesetz NRW über die institutionelle Verankerung der Selbsthilfe in Gremien und Beiräten bis hin zur Mitwirkung an der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes - sind das Ergebnis beharrlicher Arbeit und einer klaren Vision: Einer Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderungen selbstverständlich und gleichberechtigt dazugehören.

Die Vision ist noch nicht vollständig verwirklicht

Es gibt weiterhin Barrieren und Benachteiligungen, die es zu überwinden gilt. Aber der LBR ist für diese Aufgabe gut gerüstet: Mit seiner neuen hauptamtlichen Struktur, seiner Verankerung in wichtigen Gremien und seinem Netzwerk von Unterstützern verfügt er über die Voraussetzungen, um auch in Zukunft wirksam für die Rechte von Menschen mit Behinderung eintreten zu können.

Das 30+1-jährige Jubiläum ist daher nicht nur ein Anlass zum Rückblick, sondern auch ein Moment des Aufbruchs: Der LBR wird weiterhin seinen Beitrag dazu leisten, dass die Vision einer inklusiven Gesellschaft Wirklichkeit wird - einer Gesellschaft, in der Vielfalt als Bereicherung erlebt wird und in der alle Menschen die gleichen Chancen haben, ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten.

In diesem Sinne bleibt der Landesbehindertenrat NRW seinem Gründungsmotto treu:

*„Selbstbestimmt leben durch Gleichstellung“ – ein Ziel, für das es
sich auch in den kommenden 30+1 Jahren zu kämpfen lohnt.*

Herausgeber

Landesbehindertenrat NRW e. V.
Grafenberger Allee 368
40235 Düsseldorf

0211 130 687 62
info@lbr-nrw.de

Stand: März 2026

Verantwortlich

Peter Gabor, Vorsitzender
Ann-Christin Rauch, Geschäftsführerin

Redaktion & Korrektur

Anil Öztas, Helmut-Peter Etzkorn,
Ann-Christin Rauch, Peter Gabor,
Sandy Drögehorn

Konzept & Gestaltung

Anil Öztas

Bildnachweise

S. 4/9/14 (Gabor/Rauch): Anil Öztas
S. 6 (Kuper): Landtag NRW / Bernd Schälte
S. 6 (Neumann): Josef Neumann
S. 7 (Sonne): Karin Datsis

S. 8 (Lunemann): LWL/Kapluggin
S. 9 (Kerski): Grzegorz Mehring
Archivbilder: Helmut-Peter Etzkorn, Ann-Christin Rauch, Claudia Seipelt-Holtmann



MIT UNTERSTÜTZUNG VON
Stadtparkasse
Düsseldorf

